

Internationaler Notnagel = Dépannage du réseau international

Autor(en): **Berger, Stephanie**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **100 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

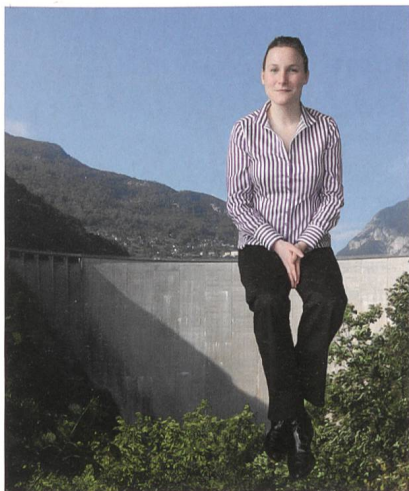
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stephanie Berger, Chefredaktorin Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) – rédactrice en chef Association des entreprises électriques suisses (AES)

Internationaler Notnagel

Dépannage du réseau international

Anfang des Jahres stand ich 30 Minuten Schlange vor einem Einkaufshaus auf der Londoner Oxford Street. Drinnen angekommen, waren die Ausverkaufsangebote überwältigend. Trotzdem merkte man, dass bei uns allen die Brieftaschen dieser Tage etwas fester sitzt.

Die Angst geht auch bei den europäischen Kraftwerksbetreibern um. Nach dem Kollaps der Lehman-Brothers kommt deutlich der Vertrauensverlust der Banken in den Energiesektor nach dem Enron-Kollaps in Erinnerung. Und diese Sorge wirft bereits jetzt ihre Schatten auf die Erzeugungslandschaft, die schon durch Unsicherheiten um den CO₂-Preis gezeichnet war. Viele richtungsweisende und notwendige Grosskraftwerksprojekte liegen derzeit wegen Finanzierungsproblemen auf Eis oder wurden sogar vollkommen abgesagt. Die Branche konzentriert sich vielerorts auf schnell gebaute, kleinere Gaskraftwerke. Zahlreiche Firmen haben sich auch für staatlich geförderte erneuerbare Energien entschieden – der Trend geht dabei besonders zu Offshore-Windanlagen.

Mit diesem verstärkten Ausbau der stochastischen Erzeugung auf dem ganzen Kontinent rückt die alpine Grosswasserkraft als Notnagel für den europäischen Netzverbund wieder stark in den Vordergrund. Hier passiert viel. Alleine in der Schweiz wird derzeit an drei Projekten mit über 1000 MW Kapazität gearbeitet. Um einen aktuellen Ausblick zu liefern, lenken wir unseren Blick in diesem Spezialheft Wasserkraft auf die zahlreichen Projekte in den zwei kleinen grossen Wasserkraftnationen im Herzen Europas.

En début d'année, j'ai fait la queue pendant 30 minutes devant un magasin sur l'Oxford Street à Londres. A l'intérieur, les offres soldées étaient grandioses. Toutefois, personne n'a vraiment facilement délié sa bourse.

La peur s'empare aussi des gestionnaires de centrales européens. Après la chute de Lehman-Brothers, la perte de confiance des banques dans le secteur de l'énergie suite à la débâcle d'Enron revient en mémoire. Et cette angoisse jette déjà son ombre sur le paysage de la production d'électricité déjà marqué par les inquiétudes au niveau du prix du CO₂. De nombreux projets phares et indispensables de grandes centrales sont pour le moment gelés à cause de problèmes de financement ou ont même été entièrement abandonnés. La branche se concentre à de nombreux endroits sur les petites centrales à gaz qui sont rapidement construites. De nombreuses entreprises ont également opté pour les énergies renouvelables encouragées par l'Etat. La tendance est aux éoliennes offshore.

Cette extension renforcée de la production stochastique sur tout le continent porte la grande force hydraulique alpine au devant de la scène pour dépanner le réseau d'interconnexion européen. Les choses bougent dans ce domaine. La Suisse, rien qu'à elle, travaille actuellement sur trois projets de plus de 1000 MW. Afin de donner une vue d'ensemble, ce numéro spécial dédié à la force hydraulique porte un regard tout particulier sur les nombreux projets de deux petites nations hydrauliques au cœur de l'Europe.

Stephanie Berger